

WARENDORF

Zurück zur Natur

SPD-Europaabgeordnete informiert sich über Ems-Renaturierung



Die SPD-Europaabgeordnete Jutta Haug (m.) informierte sich in Eimen-Müssingen über die Renaturierungs-Maßnahmen für die Ems, die von der Eu bezuschusst werden.

WARENDORF. Rund 4,5 Millionen Euro werden derzeit verbaut, um der Ems im Bereich Eimen-Müssingen auf einer fünf Kilometer langen Strecke ihr altes, natürliches Bett zurückzugeben.

Da die Europäische Union einen erheblichen Teil der Kosten übernommen hat, nutzte die SPD-Europaabgeordnete Jutta Haug auf Einladung des SPD-Stadtverbands ihren Besuch in Warendorf, um sich ausführlich über diese Baumaßnahme zu informieren. Franz Reinhard von der Bezirksregierung, der wie kaum ein zweiter diese Arbeiten kennt, stand als sachkundiger Referent zur Verfügung.

Zunächst erläuterte Reinhard nahe der Emsbrücke zwischen Eimen und Müssingen anhand von Schautafeln die einzelnen Arbeitsschritte, die im Raum Eimen seit 2009 durchgeführt werden und bis 2014 abgeschlossen sein sollen.

Die Ems und ihre Aue erhält auf einer Flusslänge von rund fünf Kilometern – unter Einbeziehung des Mündungsbereichs der Hessel – wieder ihr ursprüngliches Gesicht. In diesem Abschnitt waren Fluss und Aue vor Jahrzehnten durch die Begradigung weitreichend verändert worden. Mäander wurden abgetrennt, beidseitig Wälle als Hochwasser-

schutz angelegt, die Böschungen befestigt, das Profil gestaltet und Entwässerungssysteme in der Aue angelegt. Das alles sollte die landwirtschaftliche Nutzung verbessern. Doch die Folgen waren gravierend: Reduzierung der Flusslänge um 50 Prozent, Tiefenerosion der Sohle um einen Meter, Absenkung der sommerlichen Niedrigwasserstände. Naturraumtypische Gewässerstrukturen wie Gleitufer, Mittelbänke und Steilufer sind verschwunden.

Jetzt werden im Raum Eimen umfangreiche Arbeiten durchgeführt, um die natürlichen Verhältnisse wieder herzustellen. Dabei wird

großer Wert vor allem darauf gelegt, dass sich Fluss und Landschaft eigendynamisch entwickeln können.

Was darunter zu verstehen ist, wurde für Jutta Haug bei einer kurzen Stippvisite zur Lonnbrücke deutlich. Denn nach den Erdarbeiten wurde hier die Auenlandschaft sich selbst überlassen, und in nur einem Jahr hat sich eine fast unübersehbare Vielzahl von Pflanzen angesiedelt.

An die Besichtigung an der Ems schloss sich eine kurze Gesprächsrunde in der Gaststätte West-End an, in der es vor allem um die Frage ging, welche EU-Zuschussmöglichkeiten für die Stadt Warendorf gegeben sind.